

# Wilsdruffer Tageblatt

Das "Wilsdruffer Tageblatt" erscheint wochentags 16 Uhr. Verkaufspreis monatlich 2 RM. Der Druck, der Vorberingung des Abdruckes und das Kopieren ist ausschließlich den Verlegern vorbehalten. Die Verantwortlichkeit für den Inhalt des Blattes überträgt sich vom Verleger auf den Abnehmer. Die Abnahme ist jederzeit kündbar. Bei Nichtentgeltlichkeit ist der Abnehmer verpflichtet, für die Kosten des Blattes zu zahlen.



Verlagspreis beim Verlaggeber Herrn Dr. H. - P. Wilsdruff: 20 RM. - Bei Nichtentgeltlichkeit ist der Abnehmer verpflichtet, für die Kosten des Blattes zu zahlen. Fernsprecher: Amt Wilsdruff 206. Hauptvertrieb erfolgt über den Verlaggeber.

Das "Wilsdruffer Tageblatt" ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Wilsdruff bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Nr. 217 — 98. Jahrgang

Bekanntmachungen des Landrates zu Weihen und des Bürgermeisters zu Wilsdruff, des Finanzamts Roffen sowie des Forstrentamts Charandt

Druckerschrift: "Lageblatt" Wilsdruff-Dresden Volksrecht: Dresden 2640 Montag, den 18. September 1939

## Einmarsch der Sowjetarmee in Ostpolen Zum Schutz der weißrussischen und ukrainischen Minderheiten — Polnische Staat als nicht mehr existierend betrachtet

Moskau, 17. September.  
In der Nacht von Samstag auf Sonntag ist dem polnischen Volkshelden in Moskau, Gzyskowski, eine Note der Sowjetregierung überreicht worden, in der mitgeteilt wird, die Sowjetregierung sehe sich gezwungen, zur Wahrung ihrer eigenen Interessen und zum Schutz der weißrussischen und ukrainischen Minderheiten in Ostpolen ihren Truppen den Befehl zu erteilen, am Sonntagmorgen um 6 Uhr Moskauer Zeit (4 Uhr mittlereuropäischer Zeit) die sowjetisch-polnische Grenze zu überschreiten. Der Vormarsch der sowjetischen Armee wird auf der ganzen Linie der Grenze, von Polozk im Norden bis Kamenez-Podolsk im Süden gleichzeitig erfolgen. Der Vormarsch der Sowjetarmee in Ostpolen erfolgt unter gleichzeitiger Wahrung der Neutralität Sowjetrusslands im gegenwärtigen Konflikt. Da der polnische Staat zur Zeit nicht mehr als existierend zu betrachten ist, können, nach Ansicht der Sowjetregierung, die mit ihm früher abgeschlossenen Verträge in Kraft fallen.

Nachdem Molotow die Note der Sowjetregierung bekanntgegeben hatte, führt er fort: Die Rote Armee habe sich vor einer ehrenvollen Aufgabe. Die Sowjetregierung sei gewiss, daß ihre Truppen diese Aufgabe in voller Disziplin und entsprechend ihrer ruhmvollen Tradition bewältigen werden. Die Verteidigung der Sowjetunion werde aufgefordert, die Armee bei dieser Aufgabe durch ehrliche und ausdauernde Arbeit jedes einzelnen zu unterstützen. Die Regierung beabsichtige nicht, die Verteidigung der Sowjetunion mit Lebensmitteln oder anderen Waren Beschränkungen zu unterwerfen selbst in dem Falle, wenn die Operationen des Heeres sich längere Zeit hinziehen sollten. Die Regierung denke nicht daran, zur Einführung des Kartensystems auf Lebensmittel oder andere Waren zu greifen, da die Sowjetunion mit allem Notwendigen ausreichend versorgt sei.

Wünsche des ganzen Volkes ausgesprochen, und von der Westgrenze bis zum Fernen Osten unterstützen alle Völker der Sowjetunion den Beschluß ihrer Regierung.

## Schneller Einmarsch der Russen

Die erste sowjetmilitärische Verlautbarung über die Operationen der Roten Armee in Ostpolen wurde am Sonntagabend bekanntgegeben. Darin heißt es, daß am Morgen des 17. September die sowjetischen Truppen die sowjetisch-polnische Grenze in deren gesamten Verlauf von der Dnna im Norden bis zum Dniestr im Süden überschritten haben. Nach Überwindung des schwachen Widerstandes polnischer Kavallerie und anderer Verbände wurden die Ortshäuser Gledosie, Moloczno und andere belehrt. In Richtung auf Baranowicz wurde der Njemenfluß überschritten und die Ortshäuser Wie und Snam sowie der wichtige Eisenbahnknotenpunkt Baranowicz belehrt. In der Westfront wurde der Vormarsch der Sowjetarmee in bemerkenswerten Kämpfen durchgeführt: Die Städte Komna, Dubno, Larnopol und Kolomea sind bereits in russischer Hand. Durch den Vorstoß auf Kolomea ist die Grenze zwischen Polen und Rumänien von den Sowjettruppen bereits zum größten Teil abgegrenzt. Von den sowjetischen Luftstreitkräften wurden ferner sieben polnische Jagdflugzeuge und drei polnische Bombenflugzeuge abgeschossen.

## Zuversicht in Moskau

Die Stimmung in Moskau ist absolut zuversichtlich. Die Menschen gehen ihrer gewohnten Arbeit nach, so daß die Hauptstadt nicht die geringsten Anzeichen einer Unruhe zeigt. Es läßt sich sogar feststellen, daß die Aktion der sowjetischen Diplomatie gegenüber dem Konflikt in Europa eine allmähliche Entspannung bewirkt hat, da nunmehr die militärischen Vorbereitungsmaßnahmen der letzten Tage ihre natürliche Beendigung gefunden haben. Im Rundfunk werden bereits Rundgebungen aus allen Kreisen der Bevölkerung, aus Fabriken und Betrieben, aus Truppenteilen der Armee usw. übertragen, worin die Aktion der Sowjetregierung in Ostpolen kühlend begrüßt und die unvermeidliche Verteilung der kampfverwundeten ukrainischen und weißrussischen Bevölkerung Polens gefordert wird.

## London in Verlegenheit

Die diplomatischen Vertreter Englands und Frankreichs, für die die Aktion der Sowjetregierung völlig überraschend kam, haben sich bis jetzt noch nicht entschlossen, eine Demarche bei der Regierung vorzunehmen. Es heißt, daß sie noch auf Instruktionen aus London und Paris warten.

## Der Wortlaut der Sowjetnote

„Der polnisch-deutsche Krieg hat die innere Unhaltbarkeit des polnischen Staates erweisen.“  
Die Note der Sowjetregierung an die ausländischen Regierungen hat folgenden Wortlaut:  
„Der polnisch-deutsche Krieg hat die innere Unhaltbarkeit des polnischen Staates erweisen. Im Laufe der sechshundertjährigen Operationen hat Polen alle seine Industriegebiete und kulturellen Zentren verloren. Warschau als Residenzstadt Polens besteht nicht mehr. Die polnische Regierung ist geflohen und befindet sich derzeit in Exil. Das bedeutet, daß der polnische Staat und seine Regierung tatsächlich aufgehört haben, zu existieren. Dadurch haben die Verträge ihre Gültigkeit verloren, die zwischen der Sowjetunion und Polen bestanden. Sich selbst überlassen und ohne Führung geblieben hat sich Polen in ein verwerfliches Feld für jegliche Intrigen und Heberverhandlungen verwandelt, die eine Bedrohung für die Sowjetunion schaffen können. Infolgedessen kann die Sowjetregierung, die bisher neutral war, sich nicht weiter neutral zu diesen Tatsachen verhalten.“

Die Sowjetregierung kann sich auch nicht gleichgültig dazu verhalten, daß die mit ihr blutsmäßig verwandten Ukrainer und Weißrussen, die auf dem Territorium Polens leben und der Willkür des Schicksals ausgeliefert sind, schußlos bleiben.  
Angesichts dieser Sachlage hat die Sowjetregierung das Oberkommando der Roten Armee angewiesen, den Truppen den Befehl zu erteilen, die Grenze zu überschreiten und das Leben und Eigentum der Bevölkerung der westlichen Ukraine und des westlichen Weißrussland unter ihrem Schutz zu nehmen.  
Wichtigste Bedingung ist die Sowjetregierung, alle Maßnahmen zu treffen, um das polnische Volk aus dem unglückseligen Krieg herauszuführen, in den es durch seine unverständlichen Führer gezwungen wurde, und ihm die Möglichkeit zu geben, ein friedliches Leben wiederzunehmen.“  
In dem Begleiterschreiben des Außenministers Molotow an die diplomatischen Missionen wird darauf hingewiesen, daß die Sowjetunion eine Politik der Neutralität in den Beziehungen zu den betreffenden Staaten durchzuführen werde.

## Aussprache Molotows

Die ganze Bevölkerung der Sowjetunion steht hinter der Regierung.  
Am Sonntagvormittag hielt der sowjetrussische Regierungschef und Außenminister Molotow eine über sämtliche sowjetischen Sender verbreitete Rundfunkansprache, in der er den Einmarsch der Roten Armee in Ostpolen der Öffentlichkeit bekanntgab.  
Nach einer kurzen Schilderung der durch den raschen Vormarsch der deutschen Truppen in Europa entstandenen neuen Lage und des eingetretenen Bankrotts des bisherigen polnischen Staatsgebildes sagte der Außenminister, die letzte Phase des Zusammenbruchs Polens habe einen für die Sowjetunion als Nachbarstaat Polens in zunehmendem Maße bedrohlichen Charakter angenommen. Trotzdem sei die Sowjetunion bis zur letzten Stunde neutral geblieben; aber sie könne der Entscheidung nicht mehr tatenlos zusehen.  
Außerdem könne niemand von der Moskauer Regierung verlangen, daß sie dem Schicksal der unterdrückten und von den Polen entzweiten weißrussischen und ukrainischen Bevölkerung Ostpolens gleichgültig gegenüberstehe. Die Moskauer Regierung habe es vielmehr für ihre heilige Pflicht, der kammern und hinterverwandten Bevölkerung der Westukraine und des westlichen Weißrussland ihre brüderliche Hand zur Hilfe zu reichen.

## Sowjetrussland im Zeichen des Einmarsches

Der Einmarsch der russischen Truppen in Polen steht im Mittelpunkt des Geschehens in Sowjetrussland und läßt die ganze Bevölkerung des Reiches in seinen Bann. Der gesamte russische Rundfunk sendet ein Reichsprogramm, das über alle Sender einheitlich verbreitet wird. Darin herrscht das Tagesereignis des Einmarsches eindeutig vor. Die hitlerische Rede Molotows über den Beschluß der Sowjetregierung wurde von Vätern über alle Sender wiederholt, die im übrigen durch Militärparaden, Volkstheater und Fieber von der Roten Armee das Programm der Bedeutung des Tages angepaßt haben.

Die Hinweise in der Molotowrede, daß es um den Schutz der weißrussischen und ukrainischen Brüder und um ihre Befreiung vom polnischen Joch geht, hat weit und breit Wellen der Begeisterung erweckt. Unzählige sind die Jubiläumsgedächtnisse der Sowjetregierung bebrochen worden. Im ganzen Land hört man in allen ländlichen und industriellen Betrieben wird der Regierung und der Armee einstimmig die Zustimmung ausgedrückt.  
In diesen Jubiläumsgedächtnissen heißt es: Rußland konnte auf die Dauer nicht gleichgültig zusehen, wie die Prudenzen der Weißrussen und Ukrainer unter einem Krieg leiden, der ihnen von einer unlästerlichen Regierung aufgezwungen wurde. Mit besonderer Aufmerksamkeit würden die Ereignisse in Weißrussland und der Ukraine verfolgt. Molotow habe die

## Die polnische Regierung nach Rumänien geflüchtet

Sonntag um 19.30 Uhr osteuropäischer Zeit sind der polnische Staatspräsident M. Sklonski und die gesamte polnische Regierung, soweit sie sich noch in Polen befanden, aus dem polnischen Grenzort Kutno, über die Grenze fliehende Bräute über den Fluß Ceremoa auf rumänisches Gebiet übergetreten. Sie halten sich vorläufig in Wladimierz, dem gegenüber von Kutno am rechten Ufer des Ceremoa liegenden rumänischen Grenzort auf.

## Kutno genommen

12.000 Gefangene bei Siedlce. — 111 Flugzeuge erbeutet. Bereinigung der Nord- und Südruppen. DNB, Berlin, 16. September.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:  
Die Säuberung Ostgaliziens schreitet am 16. 9. weiter fort. Lemberg ist von drei Seiten umstellt, polnischen Kräften zwischen Lemberg und Przemyśl der Rückzug nach Südosten verlegt. Nördlich der Stadt Wladyka bringen unsere Truppen in Richtung Lublin weiter vor. Deblin wurde genommen. 100 unzerstörte Flugzeuge fielen dort in unsere Hand. Bei Wlodawa südlich Brest haben sich die vordersten Aufklärungstruppen der aus Ostpreußen und der aus Oberschlesien und der Slowakei angeführten Armeen die Hand gereicht.  
Die Schlacht von Kutno nimmt ihren planmäßigen Verlauf. Von Wester wurde Kutno genommen, die Wjura nach Norden überschritten. Warschau ist eingenommen.  
Um die Bevölkerung der polnischen Hauptstadt vor schwerem Leid und Schrecken zu bewahren, hat die deutsche Wehrmacht den Versuch unternommen, durch einen Offizier den polnischen Militärbefehlshaber von Warschau zur Aufgabe seines zwerflosen Widerstandes in einer

## offenen Millionenstadt, zu veranlassen. Der polnische Militärbefehlshaber in Warschau hat es abgelehnt, den deutschen Offizier zu empfangen.

Der Versuch abgefangener polnischer Truppen, über Siedlce nach Siedlce zu entkommen, endete mit der Gefangenahme von 12.000; 80 Gefangene, 6 Panzerwagen und 11 Flugzeuge wurden außerdem erbeutet.  
Bei weiter ungünstiger Wetterlage nahm die Luftwaffe südwestlich der Weichsel durch wiederholte Angriffe auf Truppenansammlungen und Marschkolonnen dem zurückziehenden Gegner die Möglichkeit, seine Verbände zu ordnen. Die Rundfunksender Wilna und Baranowicz wurden durch Luftangriffe zerstört.  
Im Westen erlitt der Feind bei einigen Stoßtruppenunternehmungen in der Gegend von Zweibrücken erhebliche Verluste. Ein feindlicher Festfeldkan wurde abgeschossen.  
Luftangriffe auf das Reichsgebiet fanden nicht statt.

## Festung Brest erobert

Auch die Zitadelle eingenommen. DNB, Berlin, 17. September.  
Die Zitadelle von Brest-Litowsk wurde genommen. Damit ist die Festung Brest-Litowsk in deutscher Hand. Bei Wegnahme der Zitadelle wurden 600 Gefangene gemacht.  
Brest-Litowsk mit seinen etwa 60.000 Einwohnern ist ein wichtiger Eisenbahnknotenpunkt und war vor dem Krieg eine bedeutende Handelsstadt. Nach der Vereinigung Litauens und Polens im 16. Jahrhundert bildete Brest-Litowsk die Kernstadt des Fürstentums Radzivil. 1795 wurde die Stadt dem russischen Reich einverleibt. Ihre Bedeutung lag vor allem auf militärischem Gebiet. Im Weltkrieg wurde die Stadt am 26. August 1915 von den Deutschen unter dem Generalobersten von Lindebeck eingenommen.